

## Tue Gutes und rede darüber!

Der tragische Tod von drei Säuglingen in einem Mainzer Krankenhaus durch mit Bakterien kontaminierte Nährlösungen hat eine große Diskussion über den Qualitätsstandard der Hygiene im medizinischen Betrieb ausgelöst. Kommt uns das nicht bekannt vor? Haben wir nicht gerade erst die z.T. erheblichen Änderungen und Verschärfungen durch das In-Kraft-Treten der neuen RKI-Richtlinie für die Praxishygiene erfolgreich umgesetzt? Sind wir nicht auch und besonders auf diesem Gebiet dabei, Qualitätsmanagement einzuführen? Aber, wie nach solchen Vorfällen ja immer, erschallen nun allerorten Forderungen nach „verschärften Gesetzen“. Ich denke, erstmal sollte man die Ergebnisse der Ursachenforschung abwarten und – gerade auch für uns immer wieder ganz, ganz wichtig(!) – die bereits geltenden Gesetze wirklich ernst nehmen und einhalten! Denn jetzt sehen wir ja mal wieder sehr eindrucksvoll, wie mit ein wenig Flüchtigkeit, Nachlässigkeit, oder was auch immer es gewesen sein mag, unendlich viel Leid ausgelöst werden kann!

Bakterien verursachen ja auch überwiegend das Leid, mit dem unsere Patienten Tag für Tag zu uns kommen. Und wir bemühen uns darum, ihnen bei der Lösung und künftigen Vermeidung ihrer Zahnprobleme beizustehen. Das fängt bei der Hygiene an, hört da aber lange noch nicht auf. In jeder Zahnarztpraxis wird es immer Bereiche geben, die dort eine besondere Rolle spielen und mit denen sich diese Praxis von anderen unterscheidet. Dies sollte auch nach außen hin sichtbar gemacht werden, denn wie heißt es so schön: „Tue Gutes und rede darüber!“ Das widerstrebt zwar gerade uns Frauen eher, aber Patienten empfehlen uns eben dann am ehesten weiter, wenn ihnen das Gute, das sie bei uns erfahren, auch bewusst ist. Eine individuelle Mundhygiene-Unterweisung zum Beispiel, die auf eine Patientengruppe/Therapieform zugeschnittene Praxisstruktur und das zugehörige Behandlungskonzept (z.B. Kinder, oder auch Parodontologie), ein kundenfreundlicher Kommunikationsstil, Fremdsprachenkenntnisse, sensibler Umgang mit Angehörigen anderer Kulturkreise.... Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen.

Ich hoffe, Sie finden auch in dieser Ausgabe Wertvolles und Inspirierendes für Ihre tägliche Arbeit – und nicht vergessen: die anscheinend so unbedeutenden Selbstverständlichkeiten der täglichen Routine werden deswegen nicht unwichtiger!

Herzliche Grüße

Dr. Susanne Fath



**Dr. Susanne Fath**

Zahnärztin Parodontologie  
 Niedergelassen in eigener  
 Praxis in Berlin und  
 Chefredakteurin des  
 Quintessenz Team-Journals.